

**DEUTSCHER KINDER- UND JUGENDHILFETAG IN DÜSSELDORF****22 MIO. JUNGE CHANCEN**

gemeinsam. gesellschaft.  
gerecht. gestalten.

16. DEUTSCHER  
KINDER- UND  
JUGENDHILFETAG

28.– 30. MÄRZ 2017  
DÜSSELDORF



Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag ist die größte KJH-Veranstaltung Europas. Mit 200 Vorträgen, Fachforen und Workshops, 400 Aussteller/innen auf der Messe und 35.000 Teilnehmer/innen steht der Besucher vor einer schier unüberschaubaren Vielfalt und es bedarf einer Zeit, um sich zu orientieren. Trotzdem oder gerade deshalb zeigen sich schnell die großen Linien der Entwicklung und es lohnt sich, einen Blick darauf zu richten. Heuer fand diese Veranstaltung vom 28. – 30 März unter dem Motto „22 Millionen junge Chancen“ in der Ruhrmetropole Düsseldorf statt.

Bereits bei der Eröffnungsveranstaltung wurde der hohe gesellschaftspolitische Stellenwert in Deutschland spür- und sichtbar. Durch die Zuständigkeit für die Kindertagesstätten hat die KJH in Nordrhein-Westfalen Kontakt zu über 90% der Familien. Das ermöglicht nicht nur einen angst- und problemfreien Beziehungsaufbau, daraus ergeben sich enorme Möglichkeiten für die präventive Arbeit. Diese stellt auch, unschwer erkennbar, einen der zentralen Arbeitsschwerpunkte dar. Auch die große politische Präsenz gab einen deutlichen Hinweis auf die Bedeutung des Themas im gesellschaftlichen Gefüge, was bestimmt nicht nur

auf den laufenden Wahlkampf zurückzuführen war. Fundierte programmatische Grundsatzreden wiesen auf eine sachpolitische Kultur hin, die sich weit über die bloße Parteipolitik erhebt – eine Kultur des Diskurses, die auch wir dringend benötigen.



### Kinderschutz und systematisches Lernen

In der Qualitätsentwicklung zeigte sich einer der markanten Schwerpunkte. Die bei uns über weite Strecken kaum existente Evaluierung und Wirkungserhebung der Angebote bilden in Deutschland eine wesentliche Basis für die Weiterentwicklung, „Denn sie wissen (nicht), was sie tun“ war der Titel eines Workshops, der auf der frappierenden Erkenntnis aufbaute, dass ca. ein Viertel der gesetzten Hilfeleistungen in der KJH wirkungslos oder sogar kontraindiziert sind. Hätten auch wir den Mut, uns zu einer so ernüchternden Tatsache zu bekennen?

Bemerkenswert ist auch die feste Verankerung von Lernprozessen, speziell im Zusammenhang mit dem Kinderschutz. Systematische Fallanalysen sind zumindest bei kritischen Fallverläufen verpflichtend. Diese werden übergreifend mit allen

am Helfersystem Beteiligten durchgeführt. Im Vordergrund stehen dabei die organisationalen Risikomuster, unabhängig von den handelnden Akteuren. Die Lernpotenziale werden veröffentlicht und stehen damit allen zur Verfügung. Diese Methode kann sich auch sehr gut dazu eignen, Best practice Beispiele bekannt zu machen.

### Partizipation ist Demokratie

Auch wenn in Deutschland, wie bei uns, noch deutlicher Nachholbedarf bei den Beteiligungsprozessen der Kinder/Jugendlichen und den Familien zu konstatieren ist, so war das Thema bei der Veranstaltung allgegenwärtig. Deutlich wurde darauf hingewiesen, dass gelebte Beteiligung eine Voraussetzung für erfolgreiche Hilfen ist. Derzeit gibt es viele einzelne Initiativen und punktuelle Einzelprojekte, die noch nicht systematisch als handlungsleitendes Gestaltungselement implementiert sind. Es wurde auf die Gefahr einer „Wohlfühlpartizipation“ hingewiesen, die nur selektive Beteiligung erlaubt und keine echte Teilhabe an Entscheidungsprozessen ermöglicht, dies gleiche einer „paternalistischen Gnadenpolitik“ (vgl. Benedikt Sulzbacher).

Künftig geht es vor allem darum, Beteiligung als Kultur haltungsmäßig, aber auch fest in den Strukturen und der Beziehungsgestaltung der Organisationen / Systeme zu verankern. Das bedeutet im Wesentlichen, die Betroffenen in der Hilfeplanung als Expert/innen anzuerkennen und

bestehende Machtgefälle zu überwinden, Erziehungspartnerschaften mit Familien als Ressource einzubeziehen, die Prozesse auf allen Ebenen transparent und nachvollziehbar zu gestalten und eine entsprechende Organisations- und Personalentwicklung voranzutreiben.

### Armutsprävention als Lösungsansatz

Armut beeinflusst Lebensräume, Lebenswege und Lebensbildung, sie verursacht Belastungen und versagt die Teilhabe am öffentlichen Leben. Zunehmend ist Armut als intersektionales Phänomen zu begreifen, dass Kinder und Jugendliche direkt betrifft. Daraus entwickelt sich die Forderung, Armutsprävention verstärkt in der KJH als Aufgabe zu verankern. Der Ansatz besteht darin, Armut vom Kind aus zu denken und auf der Basis von Kinderrechten strukturell Verantwortung zu übernehmen.

Das bedeutet für die Praxis die große Herausforderung, die politische Meinungsbildung zu fördern und den Betroffenen Zugänge zur Beteiligung zu ermöglichen. Gefordert werden in diesem Zusammenhang u.a. barrierefreie Angebote für armutsgefährdete Personen, niederschwellige Interventionen, Sozialraumorientierung mit langfristiger Planung, Angebote in den Bereichen Gesundheit und Bildung.

Auch wenn das Thema der Armut in Deutschland eine noch größere Brisanz aufweist, stehen wir in Österreich ebenso vor einer prekären Entwicklung.

Deutlich mehr als 10% der Bevölkerung gelten als von Armut direkt betroffen oder bedroht. Armutsprävention ist eine der zentralen Aufgabe des Sozialstaates und es bedarf entsprechender Verantwortung. Die KJH kann dabei als Seismograph und Motor für die Neugestaltung fungieren.

### Erfahrungen und Resümee



Neben vielen positiven Eindrücken der Stadt Düsseldorf am Rhein gab es unzählige Möglichkeiten Netzwerke zu bilden, sich auszutauschen und abseits der Vorträge in der Messehalle mit Kolleginnen und Kollegen in verschiedene Fachdiskurse zu treten. Es ist beeindruckend, wie stark in Deutschland das politische Interesse an sozialer Arbeit ist oder hier zumindest abgebildet wird.

Unser Eindruck ist, dass auch in Deutschland die sozialpädagogische Praxis dieselben Kernthemen und Grenzerfahrungen erlebt wie bei uns in Österreich. Jedoch ist die Bereitschaft und die

Umsetzung von wissenschaftlicher Auseinandersetzung, Evaluierung und Diagnostik deutlich höher und professioneller als bei uns. „Schau ma moi, dann segn ma schau...“ ist doch

eine ureigene österreichische Eigenschaft, die vielleicht einmal auch reflektiert werden könnte.

---

## SOZIALPÄDAGOGIK IN GUTER POSITION?

In einer Klausur des Verein SO! ging es um eine Standortbestimmung. Die Reflexion der Vereinsarbeit der letzten Jahre zeigte ein durchaus erfreuliches Bild. In den letzten Jahren wurde gezielt an der Positionierung gearbeitet, mit sichtbarem Erfolg. Zentraler Leitgedanke war und ist, einen Beitrag zur Stärkung der Sozialpädagogik zu leisten. Dies bedingt neben inhaltlicher Entwicklungen ein vernetztes Denken und Handeln sowie gezielte Kommunikation nach innen und außen.

So wurde unsere Arbeit durch eine neu gestaltete Homepage, einen regelmäßig erscheinenden Newsletter und öffentliche Themenabende für die Fachwelt sichtbar und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich.

In inhaltlicher Hinsicht bildeten mehrere Themen Schwerpunkte:

### » Beteiligung

In einem gemeinsamen Projekt vom der Fachabteilung KJH des Land Oö. und dem Verein SO! wurden in 3 Wohngruppen

Möglichkeiten zur verstärkten Umsetzung von Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen entwickelt. Dieses Projekt wird derzeit in 3 weiteren WG's fortgeführt und 2018 weiter ausgebaut.

### » Sexualpädagogik

Zu diesem Themenbereich erfolgten umfangreiche Schulungen aller Führungskräfte und aller Mitarbeiter/innen in Kooperation mit der Fachhochschule Linz. In Folge wird nun ein sexualpädagogisches Rahmenkonzept entwickelt und die Mitgliedsorganisationen bei der Umsetzung begleitet.

### » Schulung für Führungskräfte

Die Entwicklung der Führungskräfte auf mittlerer Ebene stellt die Einrichtungen vor besondere Herausforderungen. In einem übergreifenden, auf die spezifischen Anforderungen abgestimmten Programm wurden in einem ersten Lehrgang 16 Führungskräfte geschult. Angetrieben von einem äußerst positiven Feedback wird der Lehrgang 2018 erneut für 16 weitere Führungskräfte aus OÖ durchgeführt.

#### » Weiterbildung an der Fachhochschule

Die Weiterbildungen für Sozialpädagog/innen an der FH haben sich mittlerweile sehr gut etabliert. Durch die Kooperation mit dem Verein SO! können die Inhalte maßgeschneidert auf die aktuellen Bedürfnisse der Praxis entwickelt und angeboten werden.

#### » Bildungsreise

Bereits seit Jahren veranstaltet der Verein SO! in regelmäßigen Abständen Bildungsreisen quer durch Europa und versucht neue Entwicklungen bzw. Erkenntnisse mit nach OÖ zu nehmen. Im Herbst letzten Jahres waren wir in Dortmund (Schwerpunkt Traumapädagogik) und heuer im Herbst in Regensburg (Schwerpunkt geschlossene Betreuungssysteme).

#### » Datenschutz

Durch die im Jahr 2018 in Kraft tretende Datenschutzgrundverordnung kommen auf die Organisationen neue Anforderungen zu. Dafür auf übergeordneter Ebene Lösungen zu finden, ergibt einen großen synergetischen Effekt und nützt allen Beteiligten. In Kooperation bereiten wir alle Mitgliedsorganisationen vor Datenverzeichnisse zu erstellen, notwendige technische und organisatorische Maßnahmen zu ergreifen und Mitarbeiter regelmäßig zu schulen.

Auch im Hinblick auf die Netzwerkarbeit wurden neue Akzente gesetzt. Im vergangenen Jahr ist der Verein SO! als erster Landesverband dem DÖJ

(Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen) beigetreten. Damit konnte eine starke Position unseres Bundeslandes in der bundesweiten Entwicklung geschaffen werden. Dies ist auch verbunden mit verbesserten Schnittstellen hin zu anderen relevanten Organisationen bzw. Verbänden, wie z.B. Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) oder dem Gesundheitssystem.

Darüber hinaus soll es künftig stärken gelingen, neue Impulse zu setzen und Beiträge zur Weiterentwicklung der Sozialpädagogik, sowohl inhaltlicher als auch struktureller Natur, zu leisten. Das bedeuten auch, über gewohnte Systemgrenzen hinweg zu denken, autonom Positionen einzubringen und den Diskurs auf unterschiedlichen Ebenen zu fördern.

Einer der Schwerpunkte soll in der politischen (Meinungs-)Bildung liegen. Wenn wir unsere Aufgabe darin sehen, die uns anvertrauten jungen Menschen auf ihren Weg zu möglichst selbstwirksamen, reflektierten und auch kritischen Erwachsenen zu begleiten, so haben wir einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet. Darum sehen wir politische Bildung als eine sehr wichtige Aufgabe für die Sozialpädagogik der Zukunft. In unserer Klausur haben wir dazu die folgenden Kernthesen entwickelt:

- » Der Verein SO! bekennt sich zu politischer Bildung als Teil unseres sozialpädagogischen Auftrags, um Menschen in unserem

Verantwortungsbereich eine aktiven, reflektierte Meinungsbildung und Diskursfähigkeit zu ermöglichen.

- » Wir sehen unseren Auftrag darin, dieses Bekenntnis in unseren Einrichtungen mit Leben zu erfüllen, gegenüber den Systempartnern zu vertreten und für die Umsetzung geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Umsetzung dieser Anliegen soll einen Arbeitsschwerpunkt in allen Mitgliedsorganisationen bilden. Neben der Meinungsbildung und der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen wird es darum gehen, diese Anliegen in den sozialpädagogischen Alltag stärker zu verankern und zu integrieren. Nach einer Bestandsaufnahme soll ein Konzept zur Begleitung und Stärkung der Kompetenzen auf der Ebene der Mitarbeiter/innen entwickelt und umgesetzt werden.

---

## BILDUNGSREISE 2017 REGENSBURG

Im Verein Sozialpädagogik OÖ herrscht ein reger Austausch unter den Mitgliedern, was neue und innovative Konzepte in den einzelnen Einrichtungen betrifft. Durch den Beitritt zum Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen DÖJ konnte der Dialog auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet werden.



Nachdem die Sozialpädagogik sich permanent weiterentwickelt und es in Europa bzw. der ganzen Welt unterschiedliche Strömungen und Konzepte gibt, haben sich die Vereinsmitglieder bereits im Jahr 2009 entschlossen, den Horizont durch regelmäßige Bildungsreisen ins Ausland zu erweitern. Seitdem waren Hamburg, Helsinki, Amsterdam, Newcastle und Dortmund die Ziele dieser Reisen, zahlreiche hochinteressante und manchmal auch außergewöhnliche sozialpädagogische Einrichtungen und Projekte konnten wir dadurch näher kennenlernen.

Die nächste Bildungsreise war eigentlich erst für 2018 geplant, aufgrund aktueller Themen haben wir uns jedoch entschlossen, im Herbst 2017 eine

verkürzte Bildungsreise nach Regensburg, die schöne Hauptstadt (Altstadt ist UNESCO-Weltkulturerbe) des bayerischen Regierungsbezirks Oberpfalz zu unternehmen. Anfang Oktober machten sich 11 Vereinsmitglieder und mehrere Gäste, u.a. Mag. Gerhard Lehner von der Abt. KJH des Landes OÖ auf die Reise in das etwa 230 km von Linz entfernte Regensburg. Zwei sehr interessante KJH-Einrichtungen standen auf unserem Besuchsprogramm, beide Male wurden wir mit großer Herzlichkeit und einer Vielzahl an Informationen empfangen.

Das breite Angebotsspektrum des Kinderzentrums St. Vincent der katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg ([www.vincent-regensburg.de](http://www.vincent-regensburg.de)) nützen derzeit etwa 200 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis zwanzig Jahren, die eine stationäre oder teilstationäre Hilfe zur Erziehung benötigen. Für uns von besonderem Interesse waren die intensiv pädagogischen Gruppen sowie die intensivtherapeutische Gruppe mit integrierter Clearingstelle. Letztere wird geschlossen geführt, ein Konzept, welches in Österreich gesetzlich derzeit nicht legitimiert ist, dennoch zumindest medial immer wieder zur Diskussion steht.

Die Familienwerkstatt Regensburg e.V. ([www.familienwerkstatt-regensburg.de](http://www.familienwerkstatt-regensburg.de)) ist ein 2007 gegründeter privater Träger mit unterschiedlichen ambulanten und stationären, teilweise sehr innovativen Projekten. Neben der Zentrale, welche

in erster Linie für die ambulanten Angebote genutzt wird, konnten wir auch die vollstationäre Jugendhilfegruppe Ubuntu im Regensburger Umland besuchen, welche gerade eine Entwicklung von der reinen Betreuungseinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (im Gegensatz zu OÖ ist in der Oberpfalz das Angebot für UMFs nicht qualitativ reduziert) in eine für alle offene KJH-Einrichtung erfährt.

Leider hatten wir neben den Besuchen in den KJH-Einrichtungen nicht allzu viel Zeit, die schöne Regensburger Altstadt zu besichtigen, doch zumindest einen Abend konnten wir Atmosphäre und bayerische Gastlichkeit genießen. Letztlich konnten wir mit vielen neuen Eindrücken und Ideen zufrieden die Heimreise antreten.

An dieser Stelle dürfen wir uns noch einmal ganz besonders bei Herrn Xaver Waitzhofer vom Kinderzentrum St. Vincent und bei Frau Natalie Hofmann-Jäger von der Familienwerkstatt Regensburg für Ihre Mühen und ihre herzliche Gastfreundschaft bedanken.





## LÖSUNGSFOKUSSIERTE PRAXIS IN DER BEHÖRDLICHEN SOZIALARBEIT

An der FH St. Pölten fand 19.09. – 20.09.2017 ein Symposium zum Thema Lösungsfokussierte Praxis in der behördlichen Sozialarbeit statt.

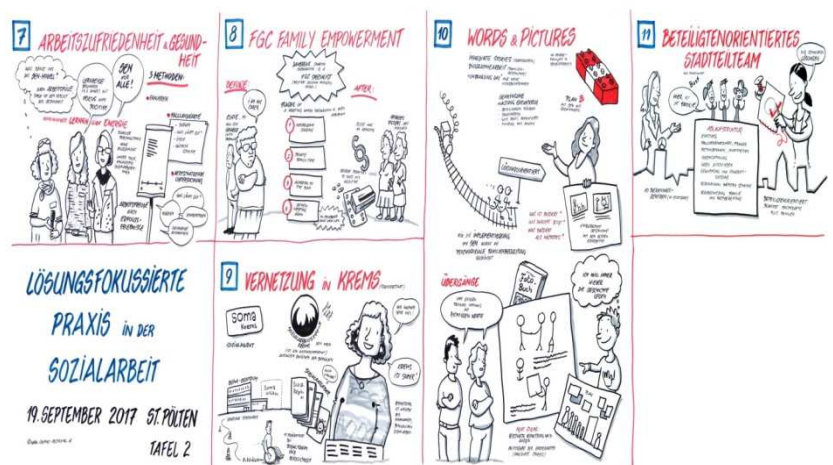
In der für unsere Breitgrade noch etwas ungewöhnlichen Form eines „Gathering“ berichteten Praktiker/innen von ihrer Arbeit und gelungenen Projekten und zeigten anhand von konkreten Beispielen, wie das Stärken und Fördern von Klient/innen in schwierigen Situationen im Rahmen der behördlichen Sozialarbeit gelingen kann.

In insgesamt 20 Präsentationen wurde die erstaunliche Vielfalt sichtbar, mit der lösungsfokussierte Methoden in die Praxis umgesetzt werden. Bemerkenswert war die große Anzahl von best practice Beiträgen aus Oberösterreich. Neben dem Magistrat Linz zeigten drei Mitgliedsorganisationen, wie sie das SEN-Modell umsetzen.

Die gesamte Tagungsdokumentation kann unter folgenden Link abgerufen werden:

<https://arlt-symposium.fhstp.ac.at/tagungsdokumentation/ilse-arlt-symposium-2017/>

Die Beiträge wurden auch durch „Graphic recording“ festgehalten:





---

## EIN FILM ÜBER FAMILIENARBEIT

Das Team von Schloss Leonstein hat im Sommer 2017 mit Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe Oberösterreich einen Film über die Familienarbeit der SKIP Krisenbetreuung gedreht.

In diesem Film wird anschaulich dargestellt, wie auf der Grundlage der international anerkannten Methode "Signs of Safety" positive Arbeitsbündnisse mit den Betroffenen sowie sicherheitsbasierte und nachhaltige Lösungen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien erarbeitet werden. Der Film mit dem Titel "Ein Knochenjob... mit Aussicht auf Erfolg!" (FullFramez Studios; deutsch, englischer UT) wurde im September beim Symposium „Lösungsfokussierte Praxis in der behördlichen Sozialarbeit“ an der Fachhochschule



St. Pölten erstmals präsentiert. In den nächsten Monaten wird eine begrenzte Stückzahl auf DVD zum Selbstkostenpreis erhältlich sein. Online steht der Film ab sofort für alle interessierten im YouTube Channel von Schloss Leonstein zur Verfügung: <https://youtu.be/o6JQ2kFkKal>

Manfred Humer

---

## VERANSTALTUNGSHINWEISE

### THEMENABENDE

Der Verein SO! veranstaltet Themenabende zu aktuellen Fragen in der Sozialpädagogik. Nach einem kurzen fachlichen Input stehen die Diskussion und der Austausch im Vordergrund. Die Veranstaltungen richten sich an Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe, Mitarbeiter/innen der Mitgliedseinrichtungen, Systempartner/innen und alle an den Themen Interessierte. Die Teilnahme ist kostenlos.

#### Themenabende 2018:

**Donnerstag, 8.3.2018, 18.30-20.30h**

Thema:

„Niederschwelligkeit in der Jugendsozialarbeit“



**Donnerstag, 14.06.2018, 18.30 Uhr**

Thema:

„Unbegleitet, minderjährig, fremd - ein Abenteuer“

Weitere Informationen und Anmeldung unter [post@sozialpaedagogik-ooe.at](mailto:post@sozialpaedagogik-ooe.at)

Zu jedem Themenabend erfolgt zeitgerecht eine gesonderte Einladung.

In Kooperation mit

Volkshochschule Linz



**LinZ**  
verändert



**Der Verein Sozialpädagogik Oberösterreich wünscht allen Mitgliedern,  
Förderern und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen  
erfolgreichen Start ins Jahr 2018**



Impressum:

Verein Sozialpädagogik Oberösterreich

Für den Inhalt verantwortlich: Verein Sozialpädagogik Oö. Petrinumstraße 12, 4040 Linz

Redaktion: Alexander König

Lay-Out: Verein Sozialpädagogik OÖ

Fotos: Verein Sozialpädagogik OÖ